

VOLKSBLATT | SPLITTER

Briten feiern die meisten Trinkgelage Europas

LONDON – In keinem anderen europäischen Land finden gemäss einer offiziellen Studie so viele und so ausgiebige Trinkgelage statt wie in Grossbritannien. Nach einer Untersuchung der britischen Regierung trinken Briten insgesamt zwar weniger Alkohol als andere Europäer, dafür aber wesentlich «intensiver». «In Grossbritannien enden bei Männern 40 Prozent aller Trinkanlässe in einem regelrechten Besäufnis und bei Frauen 22 Prozent», hiess es in der am Freitag verbreiteten Studie weiter. Damit liege Grossbritannien vor Schweden und Dänemark.

Robert Duvall erhält Stern auf dem Walk of Fame

LOS ANGELES – Nach einem Oscar und vier Golden Globes hat der Schauspieler Robert Duvall nun auch einen Stern auf dem Hollywood-Boulevard Walk of Fame erhalten. Er sehe seine Arbeit als Schauspieler als grosses Privileg an, erklärte der 72-Jährige am Donnerstag während der Zeremonie vor dem Kodak Theatre.

Seit zehn Jahren wird am Gotthard gebohrt

FAIDO – Auf der NEAT-Baustelle am Gotthard ist Halbzeit. Vor 10 Jahren, am 22. September 1993, begannen die ersten Bohrungen. Mittlerweile sind 20 % des 153,279 Kilometer langen Stollensystems fertig gestellt. In 10 Jahren soll der Tunnel eröffnet werden.

**Fossett scheitert erneut**

WELLINGTON – Der amerikanische Abenteurer Steve Fossett ist am Freitag in Neuseeland auch bei seinem jüngsten Versuch gescheitert, einen neuen Höhenrekord im Segelfliegen aufzustellen. Nach dem Start liess der Auftrieb in einer Höhe von rund 7600 Metern plötzlich nach, wie Fossetts Lebensgefährtin Mary Howard mitteilte. Fossett und sein Partner, der frühere NASA-Testpilot Einar Enevoldson, wollten in eine Höhe von mehr als 14 900 Metern aufsteigen.

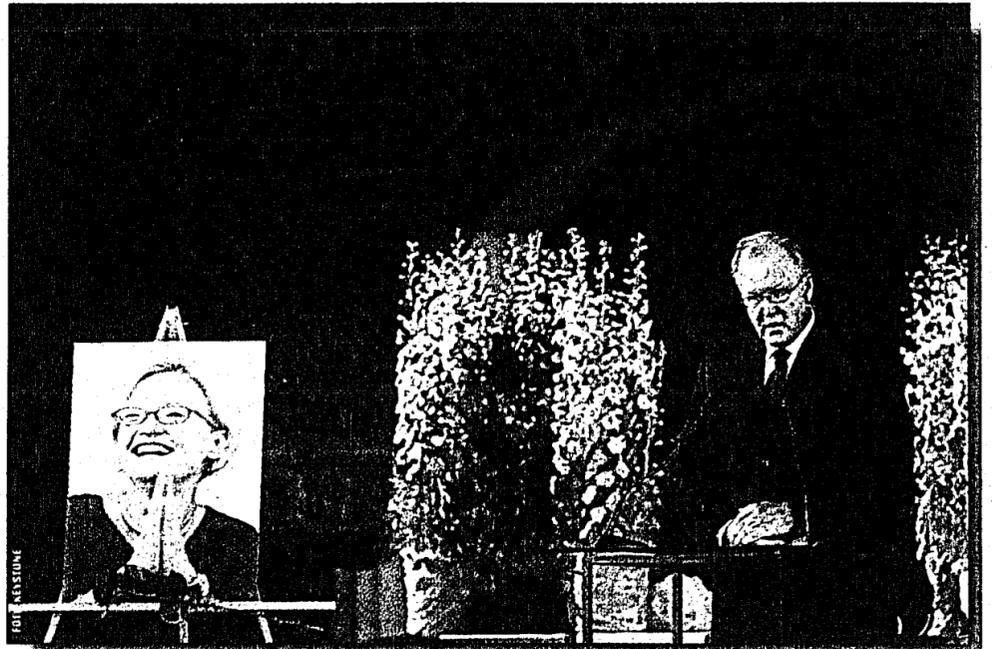
Schweden nimmt Abschied

Trauerfeier für Anna Lindh – Hauptverdächtiger bleibt in U-Haft

STOCKHOLM – Der Hauptverdächtige im Mordfall Anna Lindh bleibt weiter in Untersuchungshaft. Ein Stockholmer Gericht gab am Freitagabend einem Haftantrag der Staatsanwaltschaft statt. Die Ermittler haben nun mehr Zeit, um ihren Verdacht zu beweisen, dass der 35-jährige Mann am 10. September die schwedische Aussenministerin erstach.

Der Gerichtsentscheidung waren stundenlange Verhandlungen vorausgegangen. Staatsanwalt Krister Peterson sagte, die Ermittler hätten wegen eines «begründeten Verdachts» die Untersuchungshaft beantragt. Zudem habe ein Fluchtrisiko bestanden und bei seiner etwaigen Entlassung aus der Haft hätte der Hauptverdächtige die weiteren Ermittlungen beeinflussen können. Sein Anwalt Gunnar Falk bestritt am Freitag eine Tatbeteiligung seines Mandanten, der am Dienstag in einem Vorort Stockholms festgenommen worden war. Unklar blieb auch am Freitagabend, ob eine DNA-Analyse den Verdacht gegen den Inhaftierten erhärtete.

EU-Kommissionspräsident Romano Prodi und die Aussenminister Frankreichs und Grossbritanniens, Dominique de Villepin und



Gäste aus aller Welt trauerten um die ermordete schwedische Aussenministerin Anna Lindh.

Jack Straw, waren ebenso unter den 1300 Trauergästen wie Schwedens König Carl XVI. Gustaf. Ausgerichtet wurde die Zeremonie von der regierenden Sozialdemokratischen Partei, der auch Lindh angehörte, sowie von der Familie der Ermordeten.

Während der Trauerfeier galten scharfe Sicherheitsmassnahmen

zum Schutz der internationalen Staatsgäste. Die Strassen um das Rathaus wurden abgeriegelt, über der Innenstadt kontrollierten Hubschrauber ein Flugverbot, auf den Wasserläufen patrouillierten Polizeiboote, Scharfschützen bezogen auf Hausdächern Stellung. In der Innenstadt wurden Kanaldeckel versiegelt.

Zwar liegen der Polizei seit Donnerstag erste Ergebnisse einer DNA-Untersuchung des mutmasslichen Täters vor, zu deren Inhalt wollte sich die Staatsanwaltschaft aber nicht äussern. Der genetische Fingerabdruck des Verdächtigen sollte mit DNA-Spuren verglichen werden, die an der Mordwaffe, einem Messer, gefunden wurden.

«Isabel» fordert 15 Tote

Mehr als 4 Millionen Menschen an der US-Ostküste ohne Strom

WASHINGTON – Mindestens 15 Tote, Stromausfälle für Millionen Menschen und Überschwemmungen: Hurrikan «Isabel» hat an der Ostküste der USA eine Spur der Verwüstung hinterlassen.



Auf seinem Weg ins Landesinnere hat der Wirbelsturm «Isabel» an der Ostküste der USA eine Spur der Verwüstung hinterlassen.

Die Hauptstadt Washington blieb am Freitag bis zum Mittag – wie viele Orte in mehreren US-Bundesstaaten – weitgehend lahm gelegt. Vor allem in den Bundesstaaten North Carolina und Virginia waren Strassen, Brücken, Gärten und Strandpromenaden überflutet.

Auch nach dem Abflauen des Hurrikans blieben Millionen Menschen ohne Strom, am Freitagvormittag waren zeitweise 4,3 Millio-

nen Haushalte, Geschäfte und Büros ohne Energie. In Virginia wurden 1,2 Millionen Menschen aufgefordert, ihr Trinkwasser vor dem Gebrauch abzukochen.

Tausende Menschen waren am Freitag weiterhin in den Notunterkünften von North Carolina und Virginia untergebracht. Der Bahnverkehr blieb in mehreren Bundesstaaten weitgehend eingestellt, der Flugverkehr normalisierte sich nur langsam.

US-Präsident George W. Bush hatte noch in der Nacht North Carolina und Teile des Staates Virginia zum Katastrophengebiet erklärt. Damit haben der Staat und die Bürger Anspruch auf finanzielle Hilfen.

Ahmed ergibt sich

Exverteidigungsminister in US-Hand

BAGDAD – Der frühere Verteidigungsminister Iraks, Sultan Haschim Ahmed el Tai, hat sich den US-Truppen gestellt. Damit konnten die USA erstmals seit vier Wochen wieder ein Mitglied des früheren Regimes in Gewahrsam nehmen.

Sultan Haschim Ahmed ergab sich der 101. Luftlandedivision. Der Festnahme seien einwöchige Verhandlungen mit den Amerikanern vorausgegangen, berichtete der US-Sender CNN. Wie der Unterhändler Daud Bagestani von der irakischen Menschenrechtsliga erklärte, stellte sich Sultan Haschim Ahmed in seinem Haus in Mossul. Laut Bagestani gab es «keinen politischen oder materiel-



Exverteidigungsminister Sultan Haschim Ahmed el Tai ergab sich.

len Preis» für die Kapitulation. Der frühere Verteidigungsminister habe sich erst ergeben, nachdem US-Vertreter zugestimmt hätten, dass er keiner Verbrechen schuldig sei.

Labour-Partei verliert

Nachwahl in Brent East

LONDON – Die Labour-Partei des britischen Premierministers Tony Blair hat erstmals seit 15 Jahren eine Nachwahl verloren. Sie unterlag im Londoner Wahlbezirk Brent East, obwohl dieser als einer ihrer sichersten Hochburgen galt.

Die am Donnerstag abgehaltene Wahl war nötig geworden, weil der bisherige Abgeordnete im Juni gestorben war. Neu gewählt wurde die erst 29 Jahre alte Liberaldemokratin Sarah Teather, die nun das jüngste Unterhaus-Mitglied ist. Teather führte das Ergebnis am Freitagmorgen auf den Widerstand ihrer Partei gegen den Irak-Krieg zurück. Auch der Labour-Vorsitzende Ian McCartney sagte, der



Jüngstes Unterhaus-Mitglied: Liberaldemokratin Sarah Teather (29).

Krieg habe diese Nachwahl für Labour zur «schwierigsten der vergangenen 20 Jahre» gemacht. Die Wahlbeteiligung lag bei nur 36 Prozent.

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

VOLKSMART
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos smart
www.volkscard.ch

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

FOUR BY VOLKSBLATT